

Riesen-Gespentfisch nach 20 Jahren wieder gesichtet - nicht ausgestorben

Wissenschaftler glauben, dass der riesige „Geisterfisch“ des Mekong seit 2005 ausgestorben ist, doch nun wurde er nach fast 20 Jahren wiederentdeckt – ein Hoffnungsschimmer für den bedrohten Lebensraum.

Als Wissenschaftler im Jahr 2020 Berichte über einen großen, mysteriösen Fisch hörten, der in Kambodscha gefangen wurde, war die Aufregung groß. Könnte es sich um den „Mekong-Geist“ handeln? Dieser schwer fassbare Fisch war seit 2005 nicht mehr gesichtet worden und wurde bereits als ausgestorben betrachtet.

Die Entdeckung des Mekong-Geistes

Fotos des Fisches und seiner charakteristischen Merkmale – einem unregelmäßig geformten Mund und einem hervorstehenden Knopf am Kiefer – schienen dies zu bestätigen. Doch der Fisch, der bis zu 30 Kilogramm wiegen kann, wurde verkauft, bevor Wissenschaftler ihn genauer untersuchen konnten. Zeb Hogan, ein Forschungsbiologe an der Universität von Nevada, Reno, und Leiter des von der US-Regierung geförderten Projekts „Wonders of the Mekong“, meinte: „Es fühlte sich nicht wie ein definitiver Beweis an.“

Eine positive Wende

Drei Jahre später hatten sie Erfolg. Kambodschanische Fischer fingen zwei Fische im Mekong, die jeweils zwischen 5 und 6 Kilogramm wogen und zwei bis drei Fuß lang waren. Dieses Mal

konnten die Forscher die Fische kaufen und selbst untersuchen. Hogan erklärte: „Obwohl die Fischer... den Fisch zuvor nicht gesehen hatten, wussten sie, dass sie etwas Außergewöhnliches hatten und kontakt mussten.“ Als das Team die Fotos sah, identifizierten sie sofort den gesuchten Fisch.

Wissenschaftliche Fortschritte und Herausforderungen

Die Forscher veröffentlichten ihre Ergebnisse kürzlich in einer Studie in der Fachzeitschrift „Biological Conservation“. Dies war ein Grund zur Feier für das Team, das sich für den Schutz des Mekong, eines der längsten Flüsse der Welt und der Lebensader für Millionen von Menschen, einsetzt. Der Mekong, der in Thai und Lao „Muttersprache der Flüsse“ bedeutet, durchquert mehrere Länder Südostasiens und ist extrem reich an Biodiversität. Allerdings sieht er sich auch zahlreichen Herausforderungen gegenüber, darunter Wasserkraftentwicklungen, Überfischung und Habitatzerstörung.

Ein geheimnisvolles Wesen

Der Fisch, der im Mekong heimisch ist, ist seit seiner formellen Benennung im Jahr 1991 von Geheimnissen umgeben. Seitdem wurden weniger als 30 Individuen dokumentiert, was ihn zu einer äußerst seltenen Art macht. Hogans Forschungsteam, das auch andere Arten und Teile des Mekong-Ökosystems untersucht, hält Ausschau nach dem riesigen Lachs-Karpfen, indem sie Fischmärkte besuchen und Aufklärungsprogramme mit lokalen Fischern durchführen. Hogan selbst hat den Fisch nur einmal in den frühen 2000er Jahren gesehen.

Ein Hoffnungsschimmer für den Mekong

„Ich habe seitdem danach gesucht. Ich fand es faszinierend, weil es ein sehr ungewöhnlicher riesiger Fisch ist“, sagte Hogan. „Ich dachte, es sei wahrscheinlich ausgestorben, und daher war es

eine aufregende Nachricht, dass er wiedergefunden wurde – ich habe 20 Jahre auf diese Nachricht gewartet.“ Bunyeth Chan, der Hauptautor der Studie und Researcher an der Svay Rieng Universität in Kambodscha, sagte: „Die Wiederentdeckung des riesigen Lachs-Karpfens ist ein Hoffnungsschimmer, nicht nur für diese Art, sondern für das gesamte Mekong-Ökosystem.“

Die Herausforderungen des Mekong

Es gibt noch viele unbekannte Faktoren, wie die tatsächliche Anzahl der Riesenkarpen oder deren Verbreitungsgebiete. Die drei zwischen 2020 und 2023 gefangenen Fische wurden außerhalb ihres normalen Verbreitungsgebiets gefunden, was darauf hindeutet, dass entweder mehr Fische in zuvor unbekannt Gebieten leben oder dass sie aus den angrenzenden Ländern Laos und Thailand migriert sind. Obwohl es ungewöhnlich ist, drei einzelne Fische nach fast zwei Jahrzehnten ohne Sichtungen in kurzer Folge zu finden, führt Hogan dies auf die enge Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinschaften zurück, die wissen, dass sie die Wissenschaftler kontaktieren sollten, wenn sie etwas Ungewöhnliches entdeckt haben.

Die Dringlichkeit der Erhaltung

Wissenschaftler betonen jedoch, dass mehr getan werden muss, da der Mekong mit verschiedenen Bedrohungen kämpft, einschließlich des Klimawandels. Die Region sieht sich jährlich gravierenderen Überschwemmungen und Dürreperioden gegenüber. Menschliche Projekte wie Wasserkraftwerke und Sandabbau haben die marinen Lebensräume weiter degradiert und das Leben für die über 1.100 Fischarten im Mekong gestört, von denen viele nirgendwo sonst auf der Welt vorkommen. Laut einem Bericht, der im März dieses Jahres veröffentlicht wurde, sind fast ein Fünftel der Fische im Mekong vom Aussterben bedroht.

Ein Appell zum Handeln

Kambodscha ist zudem kein einfaches Land für Umweltaktivisten. Viele von ihnen wurden im Laufe der Jahre **inhaftiert oder getötet**, während sie versuchten, auf Korruption und Umweltprobleme aufmerksam zu machen. In diesem Jahr wurden zehn junge Aktivisten der Gruppe Mother Nature Cambodia zu bis zu sechs Jahren Haft verurteilt, was von Exil-Politikern und der prominenten Umweltaktivistin Greta Thunberg verurteilt wurde. Die Forscher, die hinter dem Bericht stehen, hoffen, dass die Wiederentdeckung des riesigen Lachs-Karpfens den Anstoß für weitere Studien und Naturschutzmaßnahmen geben kann – einschließlich der Schaffung eines internationalen Teams in Kambodscha, Laos und Thailand zur weiteren Erforschung des „Mekong-Geistes“.

„Dieser Fisch ist ein Indikator für die Gesundheit des Flusses, da er ein großer und verletzlicher Fisch ist“, sagte Hogan. „Er ist auch ein Symbol für all die anderen Fischarten, die in der Region vorkommen und die für die Fischerei und die Ernährung der Menschen von großer Bedeutung sind.“

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)